

„Viren kommen aus zerstörten Regenwäldern“

Das Klimabündnis Österreich beleuchtet in einer Analyse für das Klimaministerium, was Pandemien und der Klimawandel miteinander zu tun haben.

Brigitte Drabek und Christian Salmhofer leiten die Klimabündnisbüros in Salzburg und Kärnten. Wir sprachen mit ihnen.

Redaktion: Herr Salmhofer, warum beschäftigen Sie sich als Klimaschützer auch mit der Corona-Pandemie?

Salmhofer: Weil alles mit allem zusammenhängt (*lacht*). Beim Klimawandel denkt man in der Regel in der Makroebene, fast der globalen Metaphysik. Man sieht die Atmosphäre weltweit spannend, und auf einmal kommt so ein unsichtbares Virus, praktisch völlig von der anderen Seite her, sozusagen aus der Mikrowelt, und bewirkt einen globalen Lockdown. Das ist doch eine faszinierende Perspektive.

Beide Krisen sind lebensbedrohlich aber unsichtbar. Ist das nicht heimtückisch?

Ja, natürlich. Das macht es gewissen Kreisen auch so leicht, die Gefahr zu leugnen. Covid-19 und die Erderwärmung sind jedoch zwei globale, für die Menschheit bedrohliche Krisen. Der Unterschied ist nur, dass der Klimawandel im Gegensatz zu Corona

in Zeitlupe heranschleicht, während die Pandemie scheinbar plötzlich über uns hereingebrochen ist. Was rein wissenschaftlich betrachtet auch nicht so war, weil unter Experten klar war, dass so etwas kommen wird.

Aber die sogenannten Corona-Leugner verdrehen alles.

Die Leugner oder Kritiker bedienen sich völlig absurder Theorien von Weltverschwörung. Sie und die Klimaleugner werden teilwei-

„Die Pandemie mit all ihren Lockdowns ist eine narzisstische Kränkung für uns.“

Christian Salmhofer,
Klimaexperte

se von denselben Quellen gespeist. Beide treten offensiv auf. Ich habe mich immer gefragt, warum tragen diese Leute so viel Unsicherheit in die Bevölkerung? Oder wollen sie nur, dass wir keine vernünftigen Lösungen zu-



Brigitte Drabek: „Dramatische Eingriffe wie Waldrodungen nehmen den Viren ihren Lebensraum.“

BILD: PRIVAT

stande bringen? Dahinter stehen natürlich politische und ökonomische Interessen. US-Präsident George Bush hat in den 90er-Jahren gesagt, die Umweltschützer seien die letzte kommunistische Gefahr. Logisch, seine Familie ist eng mit Ölgeschäften verbunden.

Sie sehen in der Pandemie und im Klimawandel sogar ähnliche Modelle der Ausbreitung?

Beide Krisen lassen sich mit mathematischen Modellrechnungen analysieren. Es geht um ein exponentielles Wachstum und Kippeffekte. Der Mensch hat dafür keine Sensoren. Wir können den Anstieg der klimawirksamen Gase von jährlich zwei Teilen pro Million Luftteile in der Atmosphäre nicht wahrnehmen. Nur mit Klimamodellen können wir die Auswirkungen der unsichtbaren Klimagase vorhersagen. Sie warnen uns vor den Punkten, an dem das System kippt.

Wie misst man denn das CO₂?

Die professionelle Klimafor-

schung hat nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen, als gemeinsame Anstrengung, ähnlich wie bei Corona. 1957 haben Wissenschaftler aus 67 Staaten mit der Beobachtung unseres Planeten begonnen. Auf Hawaii, wo die Luft sehr rein ist, hat man auf dem Vulkan Mauna Loa 315 Teile CO₂ pro Million Teile Luft gemessen. Bis weit in die 90er-Jahre hinein sagte man, das ist so marginal, so eine homöopathische Dosis kann nichts anrichten. Der Klimaforscher Charles Keeling hat aber über Jahrzehnte hinweg die CO₂-Werte analysiert und gesehen, dass sie weltweit steigen. Seine Warnungen wurden anfangs belächelt. Vielen Virologen ging es nicht anders.

Die Corona-Gegner sind wörtlich genommen eigentlich gegen die Viren. Ist das absurde Abwehr?

Die Pandemie mit all ihren Lockdowns und Einschränkungen ist eine narzisstische Kränkung für uns. Der Mensch sieht sich als „Krone der Schöpfung“. Und nun wird er von einem unsichtbaren Feind gezwungen, sich als Teil der animalischen Natur zu sehen. Das tut weh und ist für viele irrational. Die Leugner gehen in die



Christian Salmhofer: „Unter Experten war klar, dass eine Pandemie kommen würde.“

BILD: PRIVAT

Verdrängung und verschließen sich den rationalen Fakten.

Frau Drabeck, wie ist das zu verstehen, wenn es heißt: Wer Pandemien bekämpfen will, muss den Regenwald schützen?

Das Forscherteam rund um die Berliner Virologin Sandra Junglen hat alarmierende Dinge erkannt. In einem intakten Regenwald leben Abertausende Viren-

stehen dann in direkter Konkurrenz zu den Siedlungen der Menschen. Dann ist es nur noch eine Frage der Zeit bis zur Übertragung von Viren auf den Menschen. Gleichzeitig ist der Amazonas-Regenwald zusammen mit den Eisschilden und anderen Ökosystemen ein zentrales Element zur Stabilisierung des weltweiten Klimageschehens. Holz man den Regenwald ab, hat das Auswirkung auf das Weltklima und es kommt zu ungewissen Rückkopplungen. Der Erhalt des Regenwaldes schützt daher nicht nur vor Pandemien, sondern auch das gesamte Weltklima.

Wann wechseln Viren den Wirt?

Viren existieren immer in Abhängigkeit von einem Wirt, sie leben etwa mit Mücken oder mit Fledermäusen. Die meisten Pandemien basieren auf Zoonosen, das heißt, sie haben ihren Ursprung in Wildtieren. Weil der Mensch mehr und mehr in ihren Lebensraum vordringt, erhöht sich auch das Risiko für Zoonosen. Eine Monokultur wie Palmplantagen zur Palmölgewinnung bewirkt, dass die Artenvielfalt zusammen-

„Wir haben eine Triple-Krise: Klima, Artensterben, Pandemien.“

Brigitte Drabeck,
Klimabündnis Salzburg

arten, die sich kaum ausbreiten und nur extrem selten auf den Menschen überspringen. Dramatische Eingriffe wie Waldrodungen nehmen den Tieren ihren Lebensraum. Sie werden krankheitsanfälliger. Nur wenige Tierarten überleben, und diese

Brigitte Drabeck

Christian Salmhofer

1981 in Rio de Janeiro geboren, hat Brigitte Drabeck einen besonderen Bezug zur Klimazone des Regenwalds. Mit acht Jahren zog die Familie nach Salzburg, wo Drabeck maturierte. Es folgten eine Ausbildung in Tourismusmanagement an der FH **Krems** und Auslandsaufenthalte in Irland und Frankreich. Drabecks Diplomarbeit beschäftigt sich mit „Nature Tourism“.

2007 dockte sie beim Klimabündnis an. Die Arbeit im Bundesland umfasst Workshops zu Klima und Mobilität, Energie-sparkurse für Migrantinnen, Aufklärung in Schulen. Ein weiteres Gebiet ist die öko-faire Beschaffung von Arbeitskleidung oder Kaffee in Gemeinden. Die 40-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder.

Christian Salmhofer pendelt zwischen den Welten der Menschenrechte und der Natur. Der 1963 in Weiz, Stmk., geborene Regionalleiter des Klimabündnisbüros in Kärnten beschäftigt sich seit 1987 mit dem Problem „Klimawandel“. Eisbohrkerne und Klimamodelle standen in den ersten Jahren in seinem Interesse.

Das Motto „One World“ war die treibende Kraft, sich mit Menschenrechtsfragen auseinanderzusetzen. Salmhofer gründete „amnesty international“ Gruppe 21. In den 1990er-Jahren saß Salmhofer im Vorstand von Friends of the Earth (FOE) Austria und arbeitete bei verschiedenen NGOs wie SOL und Bündnis für Eine Welt mit. Zwischendurch war er Universitätslektor an der Uni Graz. Salmhofer ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

bricht und einzelne Tierarten sich sehr stark vermehren. Die Folge ist eine Virenmonokultur. Ein paradiesischer Zustand für Zoonosen.

Sind Sie für eine Impfpflicht?

Christian Salmhofer: Ja, aufgrund der massiven Bedrohung durch das Virus kann eine Impfpflicht durchaus hilfreich sein.

Brigitte Drabeck: Ich bin für Freiwilligkeit und Aufklärung.

Sonja Wenger

Hier gibt es Infos & Karten der NASA zur globalen Entwaldung: www.globalforestwatch.org

